

ZUM GELEIT

Zum dritten Mal traf sich die von der Wiener Stiftung „Pro Oriente“ berufene Arbeitsgemeinschaft zum Studium der Siebenbürgener kirchlichen Union vom 30. Juni bis 6. Juli 2005 in Alba Julia an der Universität „1. Dezember 1918“. „Pro Oriente“ dankt der dortigen Fakultät für Geschichte und Philologie für die logistische Vorbereitung des Treffens und für ihre intensive Mitarbeit, und der gesamten Universität dankt sie für die Gastfreundschaft, die für das Treffen eine ausgezeichnete Atmosphäre schuf.

Wieder konnten sich – wie beim 1. Treffen von 2001 und beim 2. Treffen von 2003 – aus verschiedenen Zentren Rumäniens und aus Österreich Historiker und Theologen aller Glaubensgemeinschaften, die an den Vorgängen rund um die Siebenbürgener kirchliche Union beteiligt waren, begegnen und sich in offenen Gesprächen austauschen, und wieder hat sich dankenswerterweise die Fakultät für Geschichte und Philologie der Universität Alba Julia bereit erklärt, die von den Teilnehmern vorgelegten Referate samt einem Bericht über die Ergebnisse der Diskussionen in den *Annales Universitatis Apulensis, Series Historica* zu publizieren, wie sie dies bereits in den Jahrgängen 2002 und 2005 der *Annales* für die Treffen von 2001 und 2003 getan hatte. Die Stiftung dankt jenen, die sich um das Gelingen der neuen Publikation mühten, und sie wünscht ihr eine breite und interessierte Leserschaft.

In diesem Jahr beginnt eine neue Arbeitsphase der gemischten internationalen Kommission für den offiziellen theologischen Dialog zwischen der Katholischen und der Orthodoxen Kirche. Als sich die Stiftung „Pro Oriente“ um die Einsetzung je einer überkonfessionellen Arbeitsgemeinschaft zum Studium der Vorgänge rund um die Siebenbürgener kirchliche Union und um die sogenannte Union von Brest¹ bemühte, geschah dies, weil sie die Arbeiten dieser Dialogkommission unterstützen wollte. Denn Missverständnisse und gegensätzliche Interpretationen der geschichtlichen Vorgänge rund um die Unionen und sogar Unwissenheit über deren wahren Verlauf hatten sich für den Fortgang der Gespräche in der Dialogkommission als arge Stolpersteine erwiesen. Dies führte zu einer langen Unterbrechung der Arbeiten der Dialogkommission gerade zu jener Zeit, als die beiden Arbeitsgemeinschaften von „Pro Oriente“ tätig wurden. Gebe es der Herr der Kirche, daß sich ihre Tätigkeit nun als hilfreich erweise für die neuen Arbeiten im Dialog! Möge sie auch helfen bei der Vorbereitung auf die 3. Europäische Ökumenische Versammlung, die im September 2007 im Siebenbürgener Hermannstadt stattfinden wird!

JOHANN MARTE

¹ Die Arbeiten der bisher durchgeführten zwei Treffen der Arbeitsgemeinschaft zum Studium der Vorgänge rund um die Brester kirchliche Union (2002 in Wien und 2004 in Cieplice/Polen) sind bekannt gemacht in den Bänden 54 und 56 der Reihe *Das östliche Christentum*, Würzburg 2004 bzw. 2005, unter dem Titel *Internationales Forschungsgespräch der Siflung Pro Oriente zur Brester Union*.